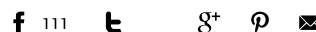


## Landshut

## Peter Dreier: "Seit Monaten wird immer nur geredet, gehandelt aber kaum"

Autor Uli Karg, Johannes Viertböck

Datum 16.01.2016 11:08 Uhr



Der Landshuter Landrat Peter Dreier weist den Vorwurf, er habe eine PR-Show inszeniert, zurück: „Ich kämpfe für die Sache – auch wenn mir etwas anderes unterstellt wird.“ (Foto: jv)



Anzeige

**Widerwärtig**, „beschämend“, „unverfroren“: Kommentatoren von überregionalen Medien und Politiker anderer Parteien ließen kein gutes Haar an Landshuts Landrat Peter Dreier (Freie Wähler) und seiner Aktion, einen Bus mit 31 anerkannten Flüchtlingen zum Kanzleramt zu schicken. Ganz anders sieht das Meinungsbild in den Internetforen und Sozialen Netzwerken aus.



Anzeige

**Lesen Sie auch: So reagieren die Medien und das Netz auf Peter Dreiers Bus-Aktion**

*Herr Dreier, Ihre Entscheidung, einen Flüchtlingsbus nach Berlin zu schicken, hat bundesweit für Riesenwirbel gesorgt. Waren die vergangenen 24 Stunden die härtesten in Ihrer Laufbahn?*

**Dreier:** Es waren zumindest die intensivsten 24 Stunden als Politiker. Denn ich kämpfe für die Sache – auch wenn mir jetzt von vielen Seiten etwas anderes unterstellt wird.

*Sie sprechen es an: Das Echo der überregionalen Medien ist verheerend. Ihnen wird eine PR-Show für die im Stimmungstief verharrenden Freien Wähler bis hin zum Missbrauch von Flüchtlingen vorgehalten. Treffen Sie solche Vorwürfe?*

**Dreier:** Ich habe das bisher ehrlich gesagt noch gar nicht an mich herangelassen. Eine PR-Show für mich oder die Freien Wähler war es aber sicher nicht. Denn die schlechten Umfragewerte sind ja erst Anfang der Woche veröffentlicht worden. So schnell lässt sich eine derartige Aktion, die noch dazu seit Oktober angekündigt war, nun wirklich nicht organisieren. Meine Hoffnung ist vielmehr, dass alle Medien den Fokus ihrer Berichterstattung auf die Sache legen. Mir ging es mit der Aktion darum, ein deutliches Signal zu senden. Denn die Kapazitätsgrenzen für die Aufnahme von Flüchtlingen sind in Deutschland erreicht. In dieser Dimension können wir keine Asylbewerber mehr koordiniert unterbringen. Außerdem benötigen wir dringend Wohnraum für bereits anerkannte Flüchtlinge. Aber vonseiten der Landes- und Bundespolitik passiert da leider seit Monaten nichts.

*Waren die überregionalen Journalistenkollegen denn an Ihren Argumenten interessiert?*

**Dreier:** Einige schon. Andere dagegen sind förmlich über mich hergefallen, als wir in Berlin angekommen sind. Ich hätte mir den Ablauf schon etwas geordneter vorgestellt. Aber ich habe dennoch versucht, immer meinen sachpolitischen Standpunkt klarzumachen. Über die Berichterstattung der Medien allerdings habe ich natürlich keine Kontrolle.

*Heftig kritisiert wurde insbesondere auch die Tatsache, dass Sie nicht selbst im Bus saßen, sondern per Dienstwagen nach Berlin gefahren sind. War das im Nachhinein*

Aquatherm-Wetter



Zur Wettervorhersage ▶

Umfrage

Wie finden Sie die Gedankenspiele der CSU: Sollte Landshuts scheidender Oberbürgermeister Hans Rampf bei der Landtagswahl 2018 antreten?

- Ja  
 Nein

» Ergebnis anzeigen

Abstimmen